

Danziger Zeitung.

Nr. 17703.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Kettwigerstrasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gesparten gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.



NECTEMERE NEC TIMIDE

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 28. Mai. (Privatelegramm.) In der Zündhütchenfabrik von Sellier u. Bellot explodierten gestern zwei fälschliche Sprengmassen. Ein Arbeiter wurde dabei getötet, acht schwer verwundet.

London, 28. Mai. (W. T.) Im Oberhause erklärte gestern bei der Annahme der Flottenvermehrung bill in zweiter Lesung der Premierminister Galisburn, er zweifelte nicht an dem ernsten Wunsche aller Herrscher Europas, den Krieg zu vermeiden. Aber da alle Nationen sich vorbereiten, müsse England sich mit vorbereiten. England wartete bis zur letzten Stunde, dürfe aber nicht länger warten; er sage nicht, daß eine drohende Gefahr vorhanden sei; aber es besthele eine Gefahr, gegen die England sich schützen müsse.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Mai.

Die Strikebewegungen.

Auf dem Gebiete der Strikebewegung in dem rheinisch-westfälischen Kohlenrevier steht die gefürchtete Nachricht von der Verhaftung des Bochumer Strike-Comités unstrittig im Vordergrunde des Interesses. Bekanntlich war unter Leitung dieses Comites am letzten Freitag die Fortsetzung bzw. Erneuerung des Strikes beschlossen worden. Selbstverständlich kann diese Thätigkeit des Comites ohne weiteres keinen Anlaß zur Verhaftung derselben geben. Aber aufsässiger Weise liegt bisher eine Angabe über den wirklichen Anlaß nicht vor. Gleichzeitig mit der Verhaftung der Comitälmitglieder sollen die Bergbehörden mit der Untersuchung der Beschwerden u. s. w. der Bergarbeiter beauftragt worden sein. Darin liegt anscheinend ein Versuch, den Einfluß der Führer der Strikebewegung auf die Bergarbeiter zu brechen und so dem Strike selbst ein Ende zu machen. Ob der Versuch gelingen wird, oder ob die Verhaftung der Führer — und darunter scheinen sich auch die Mitglieder der vom Kaiser empfangenen Arbeiter-Deputation zu befinden — die Aufregung nur noch verschlimmern und eine gütliche Lösung vollaufen unmöglich machen wird, läßt sich noch nicht übersehen.

Wir fürchten, daß Letztere hat mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als das Erstere.

Was nun den längeren Bericht anbetrifft, den Herr Hammacher über die neue Wendung der Strikebewegung veröffentlicht hat, so ist schon hervorgehoben, daß derselbe schwere Anklagen gegen die Bergarbeiter erhebt; er geht darauf hinaus, die Führer der Strikebewegung als vorwürdig darzustellen. Sie hätten die Auffrage, auf der Delegiertenversammlung der Arbeiter am Freitag für Einstellung des Strikes einzutreten, gebrochen und thotsächlich für Weiterführung des Strikes plädiert, obgleich die Bergleute selbst zur Rückkehr der Arbeit geneigt waren. Anscheinend soll damit die Verhaftung von 40 Personen, welche dem Strike-Comité in Bochum angehörten, gerechtfertigt werden. Im übrigen

erkennen auch Herr Dr. Hammacher an, daß die Grubenverwaltungen anlässlich der für den 21. d. in Aussicht genommenen Wiederaufnahme der Arbeit „Beschwerden“ gegen die Arbeiter erhoben hätten, welche in einem anderen Lichte erscheinen könnten, wenn man sie einer sorgfältigen Untersuchung unter Anhörung beider Theile unterwerfe.

Gleichwohl behauptet er, die Erneuerung des Strikes sei wesentlich auf „verhehende“ Einfüsse zurückzuführen. Den freimüthigen Abgeordneten Schmidt (Elberfeld) und Dr. Baumbach stellt Sr. Dr. Hammacher das Zeugnis aus, daß sie am 21. d. in einem Telegramm an einen der Bergarbeiter-Deputierten vor Übereilungen gewarnt und zur Unterstützung seiner (Hammachers) Bemühungen um Vertrauen zu ihm ersucht haben.

Von den Strikes im Auslande liegen heute folgende Meldungen vor:

Rom, 27. Mai. Die Zahl der seit gestern strömenden Tramway-Schiffer und Autischer beträgt ungefähr 800; eine von denselben gestern beabsichtigte Versammlung wurde vereitelt. Durch Verluste von Strikenden, Nichtstrikende an der Aufnahme der Arbeit zu verhindern, kam es zu einigen Exessen; jedoch war die Ruhe bald wieder hergestellt. Dabei sind 15 Verhaftungen vorgenommen worden. Heute Abend beabsichtigen die Strikenden eine Versammlung abzuhalten.

Aladno, 27. Mai. Der Betrieb der Eisenwerke der Prager Eisenindustriegeellschaft ist vollständig wieder aufgenommen, nachdem dieselben aus den Staatsbahnschachten ausreichend mit Kohlen versorgt worden sind.

Zur Entstehungsgeschichte des (nunmehr beendeten) Strikes der Arbeiter im Aladnoer Revier wird der Wiener „N. Fr. Pr.“ von dort gemeldet: Die Strikebewegung in Deutschland schien anfangs keinen wahrnehmbaren Eindruck auf die Aladnoer Kohlenarbeiter gemacht zu haben. Abgesehen davon, daß einzelne junge Bursche zu anderen Werken überliefen oder von der Arbeit verblieben, was häufiger zu geschehen pflegt, hatte man keinerlei Anzeichen einer Strikegefährung wahrgenommen. Erst letzten Montag machte sich eine gewisse Bewegung unter den Arbeitern des Franz-Schachtes der Buschtheider Bahn bemerkbar. Sie kamen zu den Schichtmeistern mit verschiedenen Wünschen, so unter anderem der Auflösung von Strafschriften u. dgl. m. Die Forderungen bewegten sich anfangs im Rahmen des Erfüllbaren, und der zufällig auf den Schacht gekommene Bergverwalter sprach, bei der Generaldirektion der Buschtheider Bahn einzelne der gestellten Forderungen befürworten zu wollen. Später aber, als die Bewegung auf dem Franz-Schachte rückläufig wurde, traten die Arbeiter des Franz-Schachtes mit der Forderung nach verkürzter Arbeitszeit und Lohnverhöhung in der Form eines Normallohs hervor. Als der Bergverwalter von Prag zurückkam und den Arbeitern gewisse Zusicherungen gemacht hatte, forderten sie dieselben verbrieft auf Stempelbogen, was mit dem Bedenken abgelehnt wurde, daß dies in die Arbeitserordnung aufgenommen werden wird. Die Arbeiter berietnen hin und her und erklärten schließlich, nicht einzufahren. Während der Verhandlungen wurde durch ausgefeilte Arbeiterposten die Verbindung mit den Arbeitern des höherrangigen Ferdinand-Schachtes hergestellt und deren negatives Resultat durch Zeichen bekannt gegeben. Sofort schloß man sich auch hier dem Strike an, was überraschte, da man die Belegschaft dieser Grube als ruhige und fleißige Arbeiter kannte und erwartete, daß sie den Strike nicht mitmachen würden. Gerade auf diesem

hause, zum Ehrenmitgliede zu ernennen, wurde mit Stimmeneinheitlich zum Beschlusß erhoben. — Herr Director Dr. Böckel stellte am Ende der Berathungen den wohlgegrundeten Antrag, die Generalversammlung hünftig nicht wie bisher im Mai, sondern im Oktober eines jeden Jahres zu halten. Da dieser Antrag eine Änderung der Statuten involviert, so mußte die Entscheidung der nächsten General-Versammlung überlassen werden.

Den Schluß der Verhandlungen machte der Vortrag des Herrn Archidiaconus Berling über „Die letzte Danziger Verschwörung“. Daraus ausgehend, daß die französische Revolution in diesem Jahre durch die ihr in ihrem Heimatlande gemidmete Centenarfeier der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und vieler Abhandlungen geworden, zeigte der Vortragende, daß sie wie in Königsberg so auch in Danzig überspannte Anhänger und Nachfeuer gehabt habe. In den Jahren 1796—1797 sammelte der neuzeihähnliche „Student des Danziger Gymnasiums“ Gotfr. Benj. Bartholdi, Sohn eines Perrückenmachers, acht gleichaltrige Jungen Leute, Studenten und Handlungsgesellen um sich, um eine „Freiheits-Revolution“ in Danzig und Westpreußen zu Stande zu bringen und eine republikanische Verfassung einzuführen. Ein Aufruf, voll der überspannten Thränen, ein Freiheitslied und eine „Constitution“ wurden entworfen, eine Fahne (weiß mit gelben Frammen), Bandesleinen-Cocarden (grün-roth-weiss) und auch Pfeile wurden beschafft; 3 Flinten, 3 Pistolen und 6 Säbel und eine größere Anzahl Patronen. Durch einen strengen Ediktur verpflichtete Bartholdi die von ihm Verlochten, teilweise Überläufer, denen er vorprägte, ein gewisser Gärtner „commandir“ diese große „Verschwörung“ und mindestens 1000 Personen seien daran begeistert, zu dieser Geheimhaltung. Sein Plan war: am 13. April 1797 Mittags mit den „Militärschwestern“ sich auf die Hauptwache zu stürzen, sich ihrer Waffen zu bemächtigen, dann die Bevölkerung zur Freiheit aufzurufen, die Garnison aus der Stadt zu vertreiben und darüber mit Hinterlassung einer genügenden Besatzung, in die Provinz zu ziehen und die Republik zu verkündigen. Allein am 8. und 10. April wurden die Civil- wie Militärbefehlshaber durch zwei anonyme Briefe, die, wie sich später ergab, ein Militärverschworener, der Student des Gymnasiums Schweizer verfaßt hatte, auf das Unternehmen aufmerksam gemacht. Der damalige Stadtpräsident,

Schacke, sind bestreitende Lohnverhältnisse und verdient sich ein fleißiger Häuer nach allen Abzügen an 45 fl. monatlich und auch darüber.

Petersburg, 28. Mai. (Privatelegramm.) In ganz Russland und Polen machen sich immer stärkere Strikebewegungen geltend. Fast sämtliche Tuch- und Leinenarbeiter striken.

Zur Heimreise des Königs Humbert.

Über den Aufenthalt des Königs Humbert in Frankfurt sind noch folgende, unsere bisherigen telegraphischen Meldungen ergänzenden Berichte nachzutragen:

Frankfurt a. M., 27. Mai. Der Sonderzug des Königs und des Kronprinzen von Italien traf heute Morgen 7 Uhr 35 Minuten auf dem Hauptbahnhof ein. Auf dem Perron hatten sich das gesamte active Offizierkorps, sowie die Spikeden der Befreienden und empfingen die hohen Gäste mit brausenden Hochrufen. Der König und der Kronprinz, beide in der Uniform des 1. hessischen Husaren-Regiments Nr. 13, begaben sich alsbald mit Gefolge auf den Platz vor dem Hauptbahnhof und besiegeln unter stürmischen Jubel des in großer Menge erichteten Publikums die bereitstehenden Wagen. Daraus fuhr der Polizeipräsident, den König begleitet der commandirende General des 11. Armeecorps, v. Gronemann, der Kronprinz der Stadtkommandant; in den nächsten 4 Wagen hatte das militärische Gefolge, im letzten Minister-Präsident Crispi Platz genommen, welcher gleichfalls mit lebhaften Hochrufen begrüßt wurde. Das Musik-Corps des 1. hessischen Husaren-Regiments Nr. 13, welches in Parade-Uniform Aufstellung genommen hatte, spielte den Marschallmarsch. Unter fortgesetzten begeisterten Hochrufen fuhr der König mit seinem Gefolge die Front des Regiments ab. Als dann verließen die höchsten Herrschaften die Wagen und nahmen vor dem versammelten Offizierkorps Aufstellung. Der Vorbeimarsch des Regiments erfolgte zugewisse im Schritt; nach demselben brachte der Commandeur Freiherr v. Bissing ein dreimaliges begeistert aufgenommenes Hoch auf den König aus, in welches die Musik mit dem italienischen Königsmarsch einsielte. — Mit lebhaften „Evivas!“ wurde der Monarch von der hiesigen italienischen Colonie begrüßt, der König winkte mehrere Mitglieder zu sich heran, drückte ihnen die Hand und erkundigte sich nach den Erfahrungen der Colonie. In dem reichgeschmückten Fürstensimmer des Bahnhofs wurde das Frühstück eingenommen, an welchem auch Oberbürgermeister Miquel, sowie Mitglieder der italienischen Colonie teilnahmen. Das Musikkorps des Husaren-Regiments gab die Tafelmusik. — Um 8 Uhr 50 Min. traf die Kaiserin Friederich von Homburg hier ein; dieselbe wurde vom König auf dem Perron empfangen und ins Fürstensimmer geführt. Unter begeisterten Hoch- und Evivaten fuhr der König grüßte fortgesetzt mit der Hand von dem reichgeschmückten Salontische aus.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Den Mitgliedern der italienischen Colonie gegenüber äußerte sich König Humbert nach dem hiesigen „Generalzelt“ etwa folgendermaßen: Er freue sich auf fremdem Boden Landesleute begrüßen zu können, doch sei derselbe jetzt nicht mehr fremd, denn sie gehören jetzt zu einer Familie. Wie ihre Herzen vor Freuden schlagen, so nicht minder das seine, da er voller Glück und Enthusiasmus über den Empfang in Berlin in die Heimath zurückkehre. — Die Kaiserin Friederich kehrte mit den Prinzessinnen Töchtern um 9 Uhr 15 Min. nach Homburg zurück. Der Bahnhof und die anliegenden Straßen waren auf prächtig geschmückt.

In Karlsruhe traf der Sonderzug des Königs

und des Kronprinzen um 11½ Uhr auf dem Mühlburger Thor-Bahnhof ein. Zum Empfang war Staatsminister Dr. Turban anwesend, mit welchem sich der König auf das huldvolle unterhielt. Vor dem Bahnhof hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angestellt, welche bei der Abfahrt begeisterte Evivas ausbrachte.

Über die Weiterfahrt wird uns telegraphiert:

Rom, 28. Mai. (W. T.) Der König Humbert, der Kronprinz und der Ministerpräsident Crispi sind heute Morgens 1 Uhr 35 Min. in Monza eingetroffen und am Bahnhofe vom Präfekten von Mailand und dem Unterpräfekten von Monza empfangen worden. Crispi reiste alsbald nach Mailand weiter.

Danke- und Sympathiebezeugungen der italienischen Kammer.

Wie aus Rom von gestern telegraphiert wird, verlas gestern in der Deputatenkammer der Präsident Blanchi die Depesche des Präsidenten des deutschen Reichstags, welche den vollständigen Inhalt der Rede enthält, die der letztere im Reichstage als Antwort auf den Beschluss der italienischen Kammer bezüglich des Empfangs, welcher dem Könige von Italien in Berlin beigelegt worden war, gehalten hatte, und fügte hinzu, die Kammer sei glücklich, daß diese Gefühle von den Vertretern der deutschen Nation so herzlich getheilt worden seien; die Kammer vereinigte sich mit denselben in den aufrichtigen Wünschen der Fortdauer der guten italienisch-deutschen Freundschaft, welche den Frieden und das Glück der Souveräne und der beiden Länder verbürgte.

Gleichzeitig beantragte im Senat Guerrieri-Gonzaga, daß jetzt in dem Augenblicke, wo der König und der Prinz von Neapel im Begriff seien, nach Italien zurückzukehren, der Senat dem Könige seine lebhafte Genugthuung über die glänzende und herzliche Aufnahme in Berlin ausdrücken möge, daß ferner der Senat dem Kaiser Wilhelm und den Behörden und der Bevölkerung von Berlin, sowie dem Präsidenten des Schweizer Bundesstaats und dem Schweizer Volk seine innige Dankbarkeit für den Empfang bekunde. Die Serbi unterstützte den Antrag mit der Erklärung, die Reise des Königs habe sich zu einem neuen großartigen Erfolge der italienischen Politik gestaltet, er wünsche aufrichtig eine Befestigung des Bündnisses, welches der Erhaltung des Friedens diene. Der Minister des Ackerbaus erklärte, die Regierung schließe sich den edlen Worten der beiden Senatoren an; er habe volles Vertrauen zu den Beweisen von Vereinigung und Sympathie, welche der König und der Kronprinz in Berlin, sowie seitens des ganzen deutschen Volkes empfangen habe. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Über König Humberts Kirchgang, den wir gestern des näheren erwähnt haben, schreibt uns unser Berliner Correspondent von gestern:

Als Sonnabend Abend in einem Kreise der deutschen und italienischen Journalisten davon die

dafür Sympathie habe, geschweige daran hellenommen. Dahin laufen die Berichte der Behörden an den König sowohl wie an den Staatsminister Reichsfreiherrn v. Schröder, und das bestätigten die Ergebnisse des Danziger Magistrats, der Kaufmannschaft und Gewerbe. An dieser Aussäffung änderte auch nichts die Vernehmung des Anführers Bartholdi und seines Genossen Kummer, die am 15. April, Morgens 5 Uhr, durch Hunger getrieben, ihr Versteck, das „Habengenbäck“ eines Hauses in der Beulergasse verlassen, dessen Bewohner um Brod gebeten hatten und dabei verhaftet und dann in das damals noch vorhandene „Juchthaus“ abgeführt worden waren. Die Untersuchung, jetzt an das Stadtgericht verwiesen und rasch geführt, ward bereits am 29. Juni 1797 durch das gefallte Erkenntnis beendet; Bartholdi ward zum Rabe, der Student Blenk zu lebenslanger, die anderen zu größerer und geringerer Festungshaft, auch die Mutter des Bartholdi zu 2 Jahren Festung, die in die Werbung verlochten „Gackräger“ als Soldaten zum „Spielkrankenhaus“ verurtheilt. Das Urteil ward mit einigen Mildeurungen bestätigt, so Bartholdi zum Tode durch das Schwert verurtheilt. Aber auch diese Strafe ward noch gemildert, als er am 3. August 1797 5 Uhr Morgens aus dem Juchthaus zur Hinrichtung, die auf einer Bastion zwischen Jakobs- und Hohenhof stattfinden sollte, hingeführt worden war. Schon war er auf dem Scheid gestellt und schon waren ihm die Augen verbunden, als der Director des Stadtgerichts, Grüßnacher, in den Kreis trat und die Königl. Cabinetsordre verlas, nach der Bartholdi zu lebenslänglicher Festungshaft begradigt wurde. Das Volk, das in großer Anzahl, aber mit lielem Schwigen und ruhiger Haltung versammelt war, brach in dreimaligen Ruf „Es lebe der König!“ aus, welcher auf sich durch die Strafen mit Kundwerden der Begegnung fortsetzte. Bartholdi ward später auch aus der Festungshaft begradigt und trotz dann in französische Militärdienste. Vollig gelähmt verließ er sie in späterer Zeit, kam nach Danzig, erhielt sich durch Unterrichtsstunden und starb 1819, wie Lößnitz berichtet. Über das fernere Schicksal der übrigen Verschworenen ist nichts bekannt. So verließ die kleine Welle, welche die große stürmische Bewegung im Westen Europas hier im fernen Osten aufgeworfen hatte. Bg.

Bei der jetzt nachfolgenden genauen Untersuchung stellte sich sofort heraus, daß die he und da, auch bei dem General-Lieutenant v. Hanstein auftauchende Annahme, die „Verschwörung“ habe sich gegen die preußische Regierung zur Befreiung der erst vor 4 Jahren preußisch gewordenen Stadt gerichtet, eine durchaus grundlose war, daß vielmehr das Unternehmen, wie der Polizei-Assessor v. Schröder berichtete, ein Plan „etlicher Ideen erhabener Köpfe“ gewesen sei, und daß kein Bürger weder vornehmen noch geringen Standes

Rede war, der König von Italien beabsichtigte am nächsten Tage (Sonntag) der Hauptmesse in der Hedwigskirche zuwohnen, sand die Angabe wenig Glauben. Zu der Hauptmesse war der König freilich nicht erschienen — weshalb ist noch unklar; — aber zu der stillen Messe, welche Sonntag um 11½ Uhr stattfindet und die von den gesellschaftlichen Spitzen der katholischen Einwohnerschaft Berlins viel besucht wird. Dass der König, der Kronprinz, Herr Crispit und die übrige Begleitung des Königs nicht durch die gewöhnlichen Eingänge, sondern durch die Sakristei in die Kirche eingelassen wurden, beweist, dass bezüglich des Kirchenganges eine vorgängige Verständigung stattgefunden hatte. Mit Rücksicht aber auf die Gegensätze zwischen dem italienischen Königspurum und dem Papstthum scheint die Geistlichkeit davon Abstand genommen zu haben, den König durch einen Geistlichen oder ein Mitglied des Archenvorstandes begrüßen zu lassen. Wenigstens hebt die „Germania“ heute Abend hervor, dass eine solche Begrüßung nicht stattgefunden hat. Weiterhin denuncierte das katholische Blatt den König, er habe der Messe stehend belgwohnt, was wohl heißen soll, dass er die üblichen Ansteuungen etc. unterlassen habe. Die Behauptung, dass die Hochzeuge, welche den König beim Verlassen des Gesellschaftshauses begleiteten, von dem katholischen Theil des vor demselben versammelten Publikums nicht ausgegangen seien, wird man wohl nicht so ganz wörlich zu nehmen brauchen.

Die „Germania“ hat offenbar Ursache, sich sehr vorstellig auszudrücken; aber der Eindruck, den dieser Kirchengang des Sohnes des Archenvorstandes in den katholischen Kreisen Deutschlands und namentlich Italiens selbst hervorruft, wird sehr bald deutlich hervortreten. Die Vermuthung, dass dieser ungewöhnliche Schritt des italienischen Monarchen kein zufälliger gewesen ist, liegt nahe, und gerade deshalb wird der Kirchengang des Königs Humbert in den verschiedenen politischen Lagern Italiens sehr verschieden beurtheilt werden.

Ausfuhr der wichtigsten Industrieländer.

Nach einer für das Jahr 1887 vom industriellen Club in Wien veranstalteten statistischen Zusammenstellung die Ausfuhr der wichtigsten Industrieländer, Deutschland, England, Frankreich, Österreich-Ungarn, Belgien, Schweiz, Vereinigte Staaten, hat die Ausfuhr dieser Länder an landwirtschaftlichen, montanistischen und industriellen Erzeugnissen insgesamt 15 668,8 Mill. Mk. betragen; an dieser Summe sind beinhaltet: England mit 4 428,2 Mill. = 28,5 Proc., Deutschland mit 3190 Mill. = 20,3 Proc., die Vereinigten Staaten mit 2784,4 Mill. = 17,4 Proc., Frankreich mit 2655,8 Mill. = 16,9 Proc., Österreich-Ungarn mit 1129,6 Mill. = 7,2 Proc., Belgien mit 992,4 Mill. = 6,3 Proc. und die Schweiz mit 536,8 Mill. = 3,4 Proc. Wird lediglich die Ausfuhr an industriellen Erzeugnissen in Betracht geogen, so ergiebt sich eine starke Verschiebung des Verhältnisses zu Gunsten Englands, auf welches 43,4 Proc. dieser Gefamtausfuhr entfallen, während der Anteil Deutschlands 28, derjenige Frankreichs 16,2, Österreich-Ungarns 5,1, Belgiens 4,9, der Schweiz 4,4 und der Vereinigten Staaten 3 Proc. betragen haben.

Der internationale Arbeiterschutz-Conferenz wird nunmehr auch England beitreten. Im englischen Unterhause gab gestern der Unterstaats-Sekretär Ferguson die Erklärung ab, die Regierung beabsichtige die Einladung der schwedischen Regierung zur Arbeiterschutz-Conferenz anzunehmen, aber mit dem Vorbehalt, dass der englische Vertreter über einen Vorschlag zur Beschränkung der Arbeit erwachsener Männer oder zur Einschränkung von Production nicht discutieren dürfe.

Der Parteitag der serbischen Fortschrittspartei an dessen Schlusse es zu den (in unserer heutigen Morgen-Ausgabe erwähnten) bedauerlichen Ausschreitungen kam, war von 1500 Personen, zumelst aus thiefs früher, teils jetzt entlassenen oder pensionierten Beamten bestehend, besucht. Der frühere Minister-Präsident Garashanin vertheidigte in längerer Rede die Haltung der Fortschrittspartei und der aus derselben hervorgegangenen Regierung gegen die Beschuldigungen des Gegner, insbesondere bezüglich des Eisenbahnbauers, des Annahmens der Staatsschuld, der Enthebung des Metropoleit Michael und des bulgarischen Krieges. Schliesslich ermahnte Garashanin die Parteigenossen, die durch die verfassungsmäig volljogene Abdankung des Königs Milan geschaffene Situation stets als legal anzuerkennen. Das hierauf verlesene Parteiprogramm stimmt wesentlich mit dem bisherigen überein. Für die auswärtige Politik gilt der Grundsatz: Der Balkan den Balkanvölkern. — Die einzigen Stühlen der Fortschrittspartei: Misatovic, Pirotschanac, Novakovic und Horvatovic blieben dem Parteitag fern.

Inzwischen haben sich neue beklagenswerthe Ereignisse ereignet, wie aus nachstehender Depesche hervorgeht:

Belgrad, 28. Mai. (Privattelegramm.) Die Pöbelgesesse gegen die Fortschrittsler haben sich wiederholt. Acht Fortschrittsler wurden schwer verwundet, zwei sind während des Transports gestorben. Viele flüchten nach Semlin. Alle Gesandtschaften und Consulate sind vom Militär besetzt. Für die Provinz werden die grössten Befürchtungen gehegt.

Das sieht einer zunehmenden Anarchie verweisslich ähnlich, und es ist jedenfalls ein sehr schlechtes Zeichen für die radicale Regierung, dass sie solche Ausschreitungen der herrschenden Partei gegen die Fortschrittsler zu verhindern nicht die Kraft und vielleicht auch nicht die Neigung hat.

Der Eisenbahnunfall von Vorki, bei welchem bekanntlich der Kaiser von Russland um ein Haar das Leben eingebüßt hätte, hatte in seinem Gespilde lange und peinliche Untersuchungen gegen das Eisenbahnpersonal, die Verwaltung der betreffenden Bahn etc. Die letzteren sind nunmehr, nachdem sie zwar manche Mängel im Betriebswesen aufgedeckt, nicht aber den vielfach gegehen Verdacht eines nihilistischen Attentats gerechtfertigt hatten, zum Abschluss gelangt und zwar auf Anordnung des Rates selbst. In einem gestern veröffentlichten kaiserlichen Handschreiben an den Präsidenten des Ministercomites heißt es: Der Kaiser fühle sich durch die an ihm und seiner Familie am 29. Oktober (17. Oktober a. St.) 8 anlässlich des Eisenbahnunfalls bei Vorki offenbarten

Gnade Gottes bewogen, den an der Katastrophen schuldigen Beamten gegenüber ebenfalls gnädig zu sein; er ordne deshalb an, die gerichtliche Untersuchung gegen die Schuldigen einzustellen und dieselben nur disciplinarisch zu bestrafen. Der durch die Untersuchung constatierte unbefriedigende Zustand der Kursch-Charkow-Eisenbahn müsse aber für alle übrigen Eisenbahnen als warnendes Beispiel dienen.

Ein Zwischenfall auf Creta.

In Creta fängt es wieder zu gähren an. Die „Times“ bringt folgende Depesche aus Konstantinopel vom 26. Mai: „Nach einem in offiziellen türkischen Kreisen verbreiteten Gerücht hat die Nationalversammlung von Creta den Anschluss der Insel an Griechenland beschlossen; Details fehlen noch, jedoch soll die Nachricht durch ein Telegramm des militärischen Commandanten von Creta bestätigt sein.“

Diese Nachricht wäre freilich geeignet, großes Aufsehen und lebhafte Besorgniß vor einem neuen Auftreten der orientalischen Frage hervorzurufen, — wenn sie nämlich richtig wäre. Das ist sie aber zum Glück nicht und das nachstehende Dementi ist ihr telegraphisch auf dem Fuße gefolgt:

London, 28. Mai. (W. L.) Reuters Bureau meldet aus Athen: Die Depesche der „Times“ über den Anschluß Creas an Griechenland ist unrichtig. In der Nationalversammlung erklärten fünf Mitglieder den Anschluß an Griechenland als einige Rettung Creas. Die Majorität erachtete jedoch dieses Vorgehen als unbesonnen und ungutmäßig. Die griechische Regierung hält den Zwischenfall für bedeutungslos.

Deutschland.

* Berlin, 27. Mai. Aus Anlaß der Anwohlheit des Königs von Italien in Berlin sind dem Magistrat weitere Telegramme aus Italien zugegangen:

Neapel, 24. Mai 1889.

Die Stadt Neapel, welche die bemeckenswerthe Ehre hatte, Ge. Majestät den Kaiser von Deutschland zu beherbergen, und feierlich den Beweis dafür liefern wollte, dass das Bündniß der Fürsten die brüderliche Vereinigung der Völker ist, welche führen, eine und dieselbe Mission in der Geschichte zu haben, empfand, als bewegt von dem großartigen Empfang, welchen Deutschland dem Könige von Italien bereitet, das Bedürfnis, diese ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen, und erfuhr Euer Hochwohlgeboren, Ihr Dolmetsch für die Gemeinde-Verwaltung der berühmten Stadt Berlin zu sein.

Der Bürgermeister

gez. Nicola Amore.

Partenico, 24. Mai.

Der hiesige Gemeinderath spricht in seiner Sitzung die Gefühle des lebhaften Dankes für die seinem erhaltenen Gouvern. dem Kranprinzen und dem ersten Minister von Italien der dortigen edelmütigen Bevölkerung zu. Bei gewordenen Kundgebungen der Sympathie und Liebe Euer Hochwohlgeboren aus.

Der Bürgermeister

gez. Terra Guajari.

* [Der Kaiser] siedelt heute mit seiner Gemahlin nach Potsdam über.

* [Im Palais der Kaiserin Friedrich] werden gegenwärtig umfangreiche Erneuerungsarbeiten vorgenommen. Besonders erstrecken sich dieselben auf das Erdgeschoss. Unter anderem erhält das Edithimmer an der Ecke der Oberwallstraße eine vollständig neue Wand- und Deckenausstattung. Die Kaiserin gedenkt während des nächsten Winters in dem Palais wie in früheren Jahren ihr Heim aufzusuchen.

* [Die Gedenktafel in San-Pier d'Arena.] Es war am 10. März 1888. Kaiser Wilhelm hatte sein ruhmvolles Tagewerk beschlossen. Sein von Krankheit schwer getroffener Sohn, Kaiser Friedrich, war auf dem Wege aus dem sonnigen Italien durch Schnee und Eis hierher zurück, um seinen hohen Pflichten Genüge zu thun. Er brachte ihm der fürtätige Gast, welcher uns gestern verlassen, König Humbert von Italien, als erster, der ihn als deutscher Kaiser begrüßte, in San-Pier d'Arena, nahe bei Genua, die Hand zum Abschlag. Dieser denkwürdige Vorgang ist, wie s. S. gemeldet, durch eine in San-Pier d'Arena am 10. März 1889 feierlich enthüllte Gedenktafel verewigt worden, welche folgende Inschrift trägt:

„Prinz Friedrich Wilhelm, von quälendem Giechsum gebeugt, schwer getroffen durch des Vaters Tod, empfing hier von Humbert, dem König Italiens, am 10. Tage des Monats März 1888 den ersten Gruß als Kaiser des mächtigen Deutschland. Die städtische Behörde, von Wünsche besetzt, die Freundschaft der edlen Herrscher möge im Fördern von Freiheit und Fortschritt das mächtvolle Bündniß der Völker befestigen und befruchten, seht diesen Stein zur bleibenden Erinnerung.“

Während der vergangenen Festwoche überbrachte der Cavalier Pietro dall'Orso, Sindaco von San Pier d'Arena, in Begleitung noch eines anderen Mitgliedes der Municipalität, dem Oberbürgermeister Dr. v. Torkenbeck eine besonders schön ausgeführte Photographie jener Gedenktafel. Beigefügt war je ein Exemplar der Rebe, welche der Herr Sindaco gelegentlich der am 10. März 1889 erfolgten Enthüllung jener Gedenktafel gehalten, in deutscher und italienischer Sprache. Oberbürgermeister v. Torkenbeck hat Photographie und Drucksachen mit herzlichem Dank angenommen. Beides wird in dem städtischen Archiv bewahrt werden.

* [Monarchen-Schriftwechsel.] In diplomatischen Kreisen Roms verlautet, wie dem „E. Tagebl.“ von dort gemeldet wird, dass Kaiser Wilhelm und König Humbert ein in den Ausdrucken märkigster Freundschaft abgeschlossenes Schreiben an Kaiser Franz Joseph gerichtet hätten. Kaiser Franz Joseph drückte seinen herzlichsten Dank aus und versicherte, dass Österreich im Geiste den Berliner Festlagen belgwohnt habe.

* [Zahl der Wenden.] Die Gesamthzahl aller noch in den Lauschen und im Königreich Sachsen existierenden Wenden kann nach den statistischen Erhebungen auf ca. 170 000 veranschlagt werden.

Aus Mecklenburg, 26. Mai. Die Bäcker und Mehlhändler des Laubaner Kreises sind, wie man der „Doss. Ztg.“ schreibt, bei den zünftigen Behörden dahin vorstellig geworden, die zollfrei einzuführenden Mengen von Brod und Mehl auf ein Kilogramm herabzusetzen. Bekanntlich können gegenwärtig nach dem Zolltarif von 1879 Brod, Butter- und Bäckmehl bis zu 3 Kilogr. vom Zollauslande (Böhmen) zollfrei über die Grenze geholt werden. Die Einschränkung dieser Tarifbestimmung kann nur erfolgen, wenn Maßbrauch mit der Vergünstigung getrieben werden ist; diesen aber nachzuweisen, dürfte nutzlos; Begegnen sein. Jene Bewohner der deutschen Grenzbezirke, welche im Jahre 1888 nicht weniger als 30 092 Doppelcentner Mehl und Backwaren zollfrei eingeführt haben, sind zumelst kleine arme Leute, denen es nicht zu verdanken ist, wenn sie an der Hand jener tarifmäßigen Vergünstigung die durch die Getreidejölle herbeigeführte Brodvertheuerung wenigstens für ihren Haushalt unwirklich zu machen suchen. Kürzlich

ist eine Verschärfung der Grenzkontrolle eingetreten. Seit dem 15. Mai werden nämlich die Einwohner-Meldechein nicht mehr als Legitimationen bei der Brodeinführung ansehen, sondern es muss sich jetzt jeder, der drei Kilogramm Mehl einführen will, durch ein ortsbekördliches Zeugnis als Grenzbewohner ausweisen. Jeder Haushalt erhält nur ein solches Exemplar, nur auf ein Jahr gültig und gegen Entrichtung von 10 Pf. zur Erhebung, welche im voraus zu entrichten ist.

* [Luisendenkmal in Oliva.] Das Comit für die Herstellung eines neuen Luisen-Denkmales auf dem Karlsberg in Oliva steht gestern Abend in Oliva eine Sitzung ab, in welcher über den neuerdings zur Vermehrung in Aussicht genommenen, an maßgebender Stelle vorgelegten Entwurf verhandelt und derselbe definitiv angenommen wurde.

Dresden, 27. Mai. Der Prinzregent ist mit seiner Schwester, der Prinzessin Adelgunde, mittels Sonderzuges heute früh 9 Uhr 10 Min. zu längrem Besuch nach Wien abgereist. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Prinzen zum Abschied eingefunden.

Spanien.

Madrid, 27. Mai. In einem gestern in Aranjuez stattgehabten Ministerrat soll sich Sagasta nachdrücklich für die Erführung des allgemeinen Stimmberechtes ausgesprochen haben. (W. L.)

Aufstand.

Petersburg, 27. Mai. Der Schah von Persien nahm gestern das Despäne bei dem Kaiser und der Kaiserin im Antschliss-Palais ein, begab sich darauf vom Kaiser, dem Großfürsten-Thronfolger und den Großfürsten begleitet, zum Bahnhof und trat die Weiterreise an. Der Kaiser hat dem Schah sein mit Brillanten geschmücktes Porträt zum Tragen auf der Brust überreicht. (W. L.)

Bon der Marine.

* Das Kanonenboot „Wolf“ (Commandant Capitan-Lieutenant Grebner) ist am 26. Mai cr. in Ruffel auf Neu-Seeland eingetroffen und beobachtigt, am 28. d. M. wieder in See zu gehen.

Aiel, 25. Mai. Die kais. Yacht „Hohenzollern“ wird am 28. Mai unter dem Commando des Capitäns v. Arnim mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

* Das 29. Mai: Danzig, 28. Mai. Neumond.

* Wetteraussichten für Donnerstag, 30. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolkig, bedeckt und vielfach trüb mit Regen, zum Theil heiter, temlich kühl; frische bis stete, böige Winde.

* [Die Gewitter], welche am Sonntag über unsere Stadt und Umgegend kaum bemerkbar vorübergegangen, haben in und bei Stettin vielfache Verheerungen durch Blitzeschläge, in der Stadt Elbing und deren Umgegend vielen Schaden durch wolkenbrüchige Regen und mächtigen Hagelschlag herbeigeführt. Wie die Elbinger Blätter berichten, verwandeln sich die Straßen in Seen und selbst in einzelne Häuser drang das Wasser ein. In einer Straße der Speicherinsel fuhren die Wagen bis an die Achse im Wasser. Im Casingarten wurden ca. 60 im Garten der Bürgerressource einige 30 Glasglöcken der Beleuchtungsstände durch Hagelschlag zertrümmert.

* [Ausflug der Laubstunden-Schule.] Gestern Morgens 8 Uhr unternahm die hiesige Laubstunden-Schule mit ihren Lehrern einen Ausflug nach Tüschenthal, welcher am Nachmittage durch anhaltenden Regen beeinträchtigt wurde. Trotzdem behielten die gehörlohen kleinen Ihren Humor und amüsierten sich durch Turnübungen, Sachlaufen, Löffelspielen und andere Spiele nach Herzhaft. Damit auch alle an Speise und Trank sich gütlich thun konnten, dafür halten theils die Eltern einzelner Schüler, theils mehrere Wohltäter in reichlicher Maße Sorge getragen. Die Direction der Pferdebahn gewährte in bekannter liberalität freie Eintritt.

* [Ausflug der Laubstunden-Schule.] Gestern Morgens 8 Uhr unternahm die hiesige Laubstunden-Schule mit ihren Lehrern einen Ausflug nach Tüschenthal, welcher am Nachmittage durch anhaltenden Regen beeinträchtigt wurde. Trotzdem behielten die gehörlohen kleinen Ihren Humor und amüsierten sich durch Turnübungen, Sachlaufen, Löffelspielen und andere Spiele nach Herzhaft. Damit auch alle an Speise und Trank sich gütlich thun konnten, dafür halten theils die Eltern einzelner Schüler, theils mehrere Wohltäter in reichlicher Maße Sorge getragen. Die Direction der Pferdebahn gewährte in bekannter liberalität freie Eintritt.

* [Ausstellung der Postordnung.] Durch eine heutige publizierte Verordnung des Reichskanzlers vom 9. Mai ist die Postordnung vom 8. März 1879 in mehreren Bestimmungen abgeändert worden. Eine ganz unvergleichliche, rein formelle Änderung ist in betreff der Zulässigkeit von Aufschriften (Absendervermerken etc.) auf DrucksachenSendungen eingetreten, was wir um deshalb hervorheben, weil eine offizielle Berliner Correspondenz, deren Inhalt gewöhnlich eine weite Verbreitung findet, diesen Punkt irrtümlicher Weise so aufgefasst hat, als sei die Drucksachen-Beförderung zu ermäßiger Tage gestrichen worden. — Der Beitrag, als zu welchem im Wege des Post-Auftrages Geld eingezogen werden können, ist von 600 auf 800 Mk. erhöht und es kann der Absender dem Post-Auftrag gleich ein ausfüllbares Postanweisungsformular für die Gelddsendung befügen. — Eine neue Vorschrift betrifft die schon als Versuch bestehende Einrichtung der Bahnhofsbriefe. Wünscht danach ein Empfänger die Briefe von einem bestimmten Absender am Bahnhofe unmittelbar nach Ankunft der Eisenbahnzüge in Empfang zu nehmen (Bahnhofsbriefe), so hat er solches der Postanstalt an seinem Wohnorte mitzuteilen. Die Postanstalt stellt dem Empfänger gegen Entrichtung einer Gebühr ein durch Verdrucken des Absenders und des Empfängers, der Eisenbahnumzug, mit welchem die Briefe regelmäßig befördert werden sollen, sowie die Zeitdauer, für welche das Auswertschreiben gelöst wird, anzugeben sind. Die Verständigung mit dem Absender, dass die Bahnhofsbriefe stets zu demselben Tage ausgeliefert werden, liegt dem Empfänger ob. Bahnhofsbriefe müssen der Form und der sonstigen Beschaffenheit nach zur Beförderung als Briefe geeignet sein und dürfen weder unter Einfriedung befördert werden, noch das Gewicht von 250 Gramm überschreiten. Zum Verschluß sind Briefsäcke zu verwenden, welche mit einem breiten rothen Bande versehen sind und am Kopfe in großen Buchstaben die Bezeichnung „Bahnhofsbrief“ tragen; auf der Rückseite des Briefumschlages ist der Name des Absenders anzugeben. Bahnhofsbriefe müssen in allen Fällen vom Absender frankiert zur Post gegeben werden. Die neben dem Porto zu entrichtende Gebühr für die tägliche Abholung ist eines mit einem bestimmten Eisenbahnuze beförderten Briefes von einem und demselben Absender an einen Empfänger beträgt 12 Mk. für den Kalendermonat und ist von dem Empfänger mindestens für einen Monat im voraus zu zahlen. Melde sich der Absender nicht rechtzeitig, so werden die Briefe gegen die entsprechende Gebühr durch Briefboten bestellt. — Lieber die Abholung von Bäckereien durch die Bäckereibesitzer ist folgendes bestimmt: In Städten, in welchen mit Pferdebahnzügen ausgeliefernde Bäckereifahrten bestehen, dürfen den Bäckereibesitzern auf ihren Bäckereifahrten Bäckereien ohne Werthgabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Bäckereien aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bäckereibesitzer oder Bäckereikarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Bäckereien gelegt, über den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Bäckereibesitzer nehmen die Bäckereien entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Ver-

stellung beim Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweils hält. Für die von den Paketbestellern eingestellten gewöhnlichen Pakete kommt außer dem Porto eine Nebengebühr von 10 Pf. zur Erhebung, welche im voraus zu entrichten ist.

* [Luisendenkmal in Oliva.] Das Comit für die Herstellung eines neuen Luisen-Denkmales auf dem Karlsberg in Oliva steht gestern Abend in Oliva eine Sitzung ab, in welcher über den neuerdings zur Vermehrung in Aussicht genommenen, an maßgebender Stelle vorgelegten Entwurf verhandelt und derselbe definitiv angenommen wurde.

mittag zog ein starkes Gewitter über die Elbinger Höhe, welches Regen und harten Hagelschlag brachte. Eine hohe Feueräule in der Richtung nach Mühlhausen schlug auf das Blinde des Blitzen schleien. Die Hagelkörner hatten die Größe einer Hafelnuss.

M. Schmetz, 27. Mai. Nach fast siebenwöchentlicher Dürre ist der lang ersehnte Regen endlich gekommen; vieles kann er noch gut machen, aber nicht mehr alles. Der Roggen ist kaum 1 Meter hoch und steht schon in der Blüte, der Getreidezug kann deshalb nur ein geringer werden. — Auf den Ackergrundstücken, wo die ehemalige Altstadt gestanden, sind nach dem diesjährigen Hochwasser wiederholte Münzen in dem Geröll gefunden worden. Auch neuerdings ist beim Kartoffelpflanzen eine größere Anzahl silberner und kupferner Geldstücke, meist aus dem vorigen Jahrhundert, ans Tageslicht befördert worden.

M. Riesenborg, 27. Mai. Das im Kreise Rosenberg belegene adelige Rittergut Al. Rohbau wurde heute auf dem hiesigen Gericht in Wege der Zwangsversteigerung für 210 000 Mk. von Fräulein Martha Gavaski als lebte Hypothekengläubiger gekauft. — Der an der hiesigen Realschule angestellte Conrector Schulz feiert am 1. Juni c. sein 50jähriges Amtsjubiläum. Seine ehemaligen Schüler wollen ihm eine Dozentur bereiten und sich am genannten Tage zu einem Festdinner vereinigen. — Der hiesige Männer Turnverein feiert am 30. d. M. (Himmelfahrtstag) sein diesjähriges Sommerfest in der neuen Walkmühle bei Riesenborg, woran sich auch die Vereine aus Rosenberg, Dr. Cylau, Marienwerder und Marienburg beteiligen.

* Der Oberpräfekt Rath Tomaszewski in Königsberg, stellvertretender Curator der dortigen Universität, ist von den beiden zum Ehrendocor der Rechte ernannten und dem Postmeister a. D. v. Pastau zu Königsberg, früher zu Küssel, der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Bromberg, 27. Mai. Mit der Einrichtung einer Knaben-Handfertigkeitschule will der Magistrat nun auch bei uns vorgehen. Schon um 1. Oktober d. J. soll mit dem Unterricht in derselben begonnen werden, und zwar nach den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters Peterson in der letzten Stadtverordneten-Sitzung mit 20 Schülern der Bürgerschule. Zunächst sollen zwei Lehrer nach Leipzig zur Erlernung der Unterrichtsmethode geschickt werden. Zu Reisekosten verlangt der Magistrat für diese beiden Lehrer zusammen 400 Mk. Die Stadtverordneten haben diesen Antrag vor der Hand abgelehnt, indem sie zuvor einen bestimmten Plan bezw. eine Vorlage über die Einrichtung einer solchen Schule am hiesigen Büro vom Magistrat verlangen. Eine solche Vorlage wird der Magistrat wohl nächstens machen und damit dürfte die Sache in Gang kommen.

Vermischte Nachrichten.

* Der Fürst Gulkowski wird nach Bonn übergeführt und in der dortigen Irrenanstalt zunächst untergebracht werden. Der Grund für die Wahl dieser Anstalt ist darin zu finden, daß Fürst Gulkowski preußischer Staatsbürger ist. Als er nach der Scheidung von seiner ersten Gemahlin sich von neuem zu vermählen gedachte, stellten sich ihm die österreichischen Gesetze, welche die Wiederverheirathung eines geschiedenen Katholiken verbieten, hindernd in den Weg. Fürst Gulkowski nahm daher seinen Wohnsitz in Preußen, und zwar in der Nähe von Bonn, und erworb die Eigenschaft eines preußischen Staatsangehörigen. Nunmehr stand seiner Wiederverheirathung nichts mehr im Wege; die Vermählung mit seiner jetzigen Gemahlin ist denn auch in oder bei Bonn erfolgt. Seiner Überweisung an eine preußische Anstalt konnten von der Schweiz, da die Unzurechnungsfähigkeit des Fürsten festgestellt war, Bedenken nicht entgegengestellt werden. Gegen Louise Bechtold und Charlotte Friedlein sind nunne Verbauchs des Verbrechens öffentlicher Gewaltthätigkeit aus Anlaß ihrer Beihilfe zur Flucht des Fürsten österreichischerseits Steckbriefe erlassen worden; die Schweiz hat sich aber geweigert, die beiden Damen auszuliefern.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 25. Mai. Die deutsche Bark „Marie Emilia“ sprang am 22. Januar auf der Reise nach Ahus, in der Nähe von Hanß, leck. Es meinte zur Zeit ein schwerer Sturm mit hoher See, und das Schiff ging dem sicherer Untergange entgegen. Der Capitän hatte zwar die Lootenflagge gehisst, glaubte aber nicht, daß ein Loofe in dem durchbaren Wetter herauskommen würde. Mittlerweise war es jedoch dem Oberlooten Herrn C. J. Thorsenström in Hanß gelungen, vier Fischer zu überreden, mit ihm die Fahrt nach dem gefährdeten Schiffe zu wagen. Der Versuch wurde gemacht und gelang, mit eigener Lebensgefahr kam der wackere Loofe an Bord der Bark und brachte sie glücklich in den Hafen. Für die mutige That ist dem braven Loofen und seinen vier Begleitern von der Lootenfirma eine Belohnung von 100 Kronen zu-gegangen.

Börsen-Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 150—160, russischer ruhig, loco 89—94. — Hafer still. — Gerste still. — Rüben (Junkerpol.) ruhig, loco 55. — Getreide still. — per Mai-Juni 10% Br., per Juni-Juli 21% Br., per Juli-August 22% Br., per August-Septbr. 22% Br., — Raffee ruhig. Umrah 2000 Gach. — Brotreuter ruhig, fest, Standard ohne loco 6 95 Br. 8 85 Br., per August-Dei. 7 30 Br. 7 25 Br. — Wetter: heit.

Hamburg, 27. Mai. Zuckermarkt. Rübenzucker 1. Produkt, Börs. 28 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 23,55, per Juli 23,47%, per August 23,42% per Oktober 15,62%. — Gehr fest.

Hamburg, 27. Mai. Raffee good average Santos per Mai — per September 87%, per Dezember 81%, per März 1890 88. Leblos.

Sarre, 27. Mai. Raffee good average Santos per Mai 104,25, per Septbr. 106,25 per Deibr. 107,25. Ruhig. Bremen, 27. Mai. Petroleum. (Schiffsericht) Schwärmer, loco Standard white 6,80 Br. Transaktions-Akt. 285,4. Transaktions-Akt. 208,4. Lombarden 97. Galijer 171. Kämpfer 94,10, 4% ungar. Golobrene 88,10. Gotthard-Bahn 152,00. Disconto-Commodit 238,80. Teff.

Bien, 27. Mai. (Schluß-Tourist.) Deller. Papierrente 65,85, 5% do. 100,70. do. Gilberrente 86,20, 4% Golobrene 109,40, do. ungar. Golbr. 102,35, 5% Papierrente 97,35, 180,00. Anglo-Gulf 129,00. Förderbank 230,80. Creditact. 175,75. Unionbank 233,00. ungar. Creditaktion 317,25. Wiener Bankverein 112,25. Böh. Westbahnhof 340,00. Böh. Nördl. Eisenbahn 348,00. Dug. Bodenb. — Cibehalbahn 214,75. Nordbahnhof 262,00. Transaktions 241,00. Galijer 206,00. Komprin Rudolf — Lemb. Cern. 244,25. Lombarden 113,75. Nordwestbahnhof 191,25. Darüber 187,75. Alb. Mont. Act. 70,60. Tabaksactien 115,50. Amsterdamer Wechsel 98,35. Deutsche Blüte 97,50. Londoner Wechsel 118,50. Dorfes. Wechsel 47,05. Romsons 8,41% Marknoten 57,57,5%. Russische Banknoten 1,25%. Gilbercoupons 100.

Kunstfond, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termin niedriger, per Nov. 190. Roggen loco niedriger, auf Termin unverändert, per Mai 107, per Okt. 111—110. Kubat loco 32, herbit 27,2.

Antwerpen, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen rubig. Roggen rubig. Hafer behauptet. Gerste unverändert. Antwerpen, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schiffsericht) Raiffeisen, type weiss loco 16% bei. und Br., per Mai 16% Br., per Septbr. 17% Br., per Gebr.-Deibr. 17% Br., Ruhig.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,25. — Mühl matt, per Mai 55,75, per Juni 55,75, per Juli-August 55,25, per Septbr. 56,75. — Getreide fest, per Mai 42,50, per Juni 42,50, — Wetter: heit.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Gebr.-Deibr. 22,75. — Roggen rubig, per Mai 14,75, per Gebr.-Deibr. 14,10. — Weiß fest, per Mai 52,90, per Juni 53,10, per Juli-August 53,30, per Septbr. 52,

Kurhaus Westerplatte.

Wie in früheren Jahren werde ich auch während dieser Saison täglich außer Sonnabend

Große Militair-Concerde

veranstalten und errichte hierzu wiederum Abonnements für Familien und einzelne Personen. — Die Concerte beginnen mit dem 1. Königfeiertage, den 9. Juni, und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum hierzu siliast Notiz nehmen zu wollen.

Der Preis für die ganze Saison beträgt für jede Person inkl. Sonntag 3 M., nur für die Wochentage 2 M. Familien finden Berücksichtigung. Kinder frei.

Die Abonnements-Billets sind schon jetzt an der Kasse und am Büffet in Empfang zu nehmen.

Indem ich freudlichst bitte, auch in diesem Jahre von dieser Einrichtung recht viel Gebrauch zu machen, zeichne Hochachtungsvoll ergebenst

H. Reitmann.

G. A. Hoch, Danzig, Johannigasse 29.

I Träger, Eisenbahnschienen, Feldbahn, Rippblowries von 1/2 Cbm.

Größtes Lager, billiste Preise. (9984)

Heute wurde meine liebe Frau von einem Tochterchen entbunden. Danzig, den 27. Mai 1889. 26) Ostermeyer, Dotor.

Meine heutige Vormittag 3/12 Uhr erfolgte glückliche Geburt als erster Sprössling des Kaufmann Alons Kirchner und seiner Frau Stephanie, geb. v. Lewinshauser, welche ich hiermit allen Verwandten und Bekannten ergebenst an. Danzig, den 28. Mai 1889. 69) Stephanus Kirchner.

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Verspätet!

Georg Max Bindemann, Gertrude Elisabeth Bindemann, geb. Bentien, Vermählte. Lufuka, Tonga, im Novbr. 1888.

Marriage.

Bindemann — Bentley. On November the 26th 1888 at the residence of the Brides parent Fagaloa, Tonga, by the Rev. J. B. Watkin.

Georg Max second son of Gustav Bindemann, Danzig to Gertrude Elizabeth third daughter of Henry Bentley Esq., Tonga late Fiji. (28)

Loose

der Weiseler Kreis-Lotterie à 3 M. der Mariendorf. Pferde-Lotterie à 3 M. der Weiseler Kirchbau-Lotterie à 3 M.

w. haben in der Expedition der Danziger Bz. Mariendorf-Geld-Lotterie. Same Loos à 3,50 M. halbe Loos à 1,75 M. zu haben bei: 9072) Hermann Lau, Wolmeyerbergasse 21.

Weiseler Kirchbau-Gebotterie, Ziehung 4. Juni. Loos à 3 M. Mariendorf-Geld-Lotterie, Hauptgewinn M. 90.000. Loos à M. 3,50.

Loos der Mariendorf Pferde-Lotterie à M. 3.

Loos der Elbinger landwirtschaftl. und gewerb. Ausstellungslotterie à M. 3.

Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M. 10.000. Loos à M. 1.

Rote Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M. 150.000. Loos à M. 3 bei: 52)

Ab. Bertling, Berbergasse 2.

Der Verkauf der Weiseler Loos wird bald geschlossen.

Führer durch Danzig und Umgegend, mit Plan der Stadt und zwei Karten.

Preis 50 Pfs. bei Theodor Berling, Buchhandlung. (53)

Frische Hälberlymphé

in Röhrchen à 1 M. empfiehlt Dr. Hennemers Apotheke, N. Scheller. (9989)

Insectenpulver unter Garantie der Wirksamkeit, ausgemogen und in Schachteln, in frischester und stärkster Ware.

Insectenpulver-Tinctur, in Flaschen von 25 g an.

Blasebälge, à Glück 50 u. 60 Pfennige.

Mottelpulver, à Schachtel 25, 50 und 75 g, empfiehlt die Droguerie-Warenhandlung von

Albert Neumann, Langenmarkt 3. (63)

Spratz Patent. Hundekuchen u. Geflügelfutter-Verkauf zu Tropfpreisen bei 8986

F. H. Wolff, Danzig, hohe Seigen 27.

Hypothenken-Capitalien

à 4% offert Strosch, Kurdeg. 60.

Kurhaus Westerplatte.

Einem hochverehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß das neben dem Kurgarten neu erbaute

Logirhaus und Hotel,

höchst comfortable und der Neuzeit entsprechend ausgestattet, nur gefälligen Benutzung fertig gestellt ist. — Wohnungen von zwei zehn, breit Zimmer mit Balkon mit reisender Ausicht sind jedoch vorhanden und auch dem reisenden Publikum ist somit die Annehmlichkeit geboten, sich auf einen Tag oder Nacht einzulögen zu können. Zu diesen Wohnungen gebe ganz oder auch teilweise Pension bei billiger Preisberechnung.

Auf die Unterhaltung des hochverehrten Publikums auch bei diesem neuen Unternehmen rechnend, reizende

mit vorzüglichem Hochachtung

H. Reitmann.

H. Reitmann.

G. A. Hoch, Danzig, Johannigasse 29.

I Träger, Eisenbahnschienen,

Feldbahn, Rippblowries von 1/2 Cbm.

Größtes Lager, billiste Preise. (9984)

Heute wurde meine liebe Frau von einem Tochterchen entbunden. Danzig, den 27. Mai 1889. 26) Ostermeyer, Dotor.

Meine heutige Vormittag 3/12 Uhr erfolgte glückliche Geburt als erster Sprössling des Kaufmann Alons Kirchner und seiner Frau Stephanie, geb. v. Lewinshauser, welche ich hiermit allen Verwandten und Bekannten ergebenst an. Danzig, den 28. Mai 1889. 69) Stephanus Kirchner.

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verlor höchstlich in Folge eines Gehirnblages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Guts-Verwalter Otto Lichau im 43. Lebensjahr. Dies zeigte tiefes Leid an die trauernden hinterbliebenen. Lichau, Kreis Barthaus, 26. Mai 1889.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Barthaus statt. (25)

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr